

**Quelle:** Abstractband der OPG, Seite 9, Einreichungen für den OPG Kongress 2022, Prämierung im Rahmen des 5. Österreichischen Palliativtages, am 16.09.2022, Wien

6

## Zu Hause sterben können – für alle, die es sich wünschen HiZ – Hauskrankenpflege im Zentrum in vier Bundesländern

*Mag.a Dr.in Sigrid Beyer<sup>1</sup>, Maria Eibel<sup>1</sup>, Mag.a Eva More-Hollerweger<sup>2</sup>, Mag.a Selma Sprajcer<sup>2</sup>*

<sup>1</sup> Dachverband Hospiz Österreich, Wien, Österreich,

<sup>2</sup> NPO der WU Wien, Wien, Österreich

**Einleitung:** Obwohl die meisten Menschen, die in Österreich leben, zu Hause versterben wollen, ist das derzeit nur bei 27,4% der Menschen möglich. 21 Träger und 66 Krankenpflegevereine aus vier Bundesländern (Vorarlberg, Oberösterreich, Kärnten, Steiermark) mit ca. 3.000 Mitarbeiter\*innen streben an, Wunsch und Realität näher zusammenzubringen.

### **Methoden:**

- Österreichweite Netzwerktreffen
- Anpassung der Abläufe und Prozesse in der Organisation
- Einführung von Palliativbeauftragten und Palliativgruppen
- Gezielte Fortbildung der Mitarbeiter\*innen – 50 ausgebildete Trainer\*innen
- Große Veranstaltungen für operative Führungskräfte
- Arbeit an der Verbesserung der Zusammenarbeit mit zentralen Stakeholdern (Allgemeinmediziner\*innen, spezialisierte Hospiz- und Palliativversorgung, Rettung, Apotheken, ...)
- Beirat im Bundesland

**Vorläufige Ergebnisse:** Die Baseline-Erhebung am Beginn hat gezeigt, dass Hospizkultur und Palliative Care in den beteiligten Organisationen teilweise wenig verankert ist. 45% der teilnehmenden Mitarbeiter\*innen gaben an, dass das Versterben und der Tod von Klient\*innen in den Teambesprechungen kaum ein Thema sind, 50%, dass es keine vorausschauende Planung für Krisensituationen gibt. Die Baseline-Erhebung zeigte jedoch auch große Unterschiede zwischen den Bundesländern. Die Befragung der Palliativbeauftragten im Rahmen der Prozessevaluierung belegt, dass diese in verschiedenster Weise dazu beitragen, um Hospiz und Palliative Care in den Organisationen zu verankern, etwa durch nachhaltige Kommunikation des Themas nach innen und außen, Aufbereitung von Information und Bereitstellung von Tools (z.B. Dokumentation).

**Schlußfolgerungen:** Die Etablierung von Hospiz und Palliative Care in der Hauskrankenpflege, in Organisatio-

nen der Grundversorgung, in denen das Thema weniger vorgesehen ist als in spezialisierten Hospiz- und Palliativ-einrichtungen, braucht Veränderungen in den Prozessen und Abläufen jeder Organisation, die Einführung von neuen Rollen neben der Fortbildung aller Mitarbeiter\*innen, damit diese Themen dauerhaft Verankerung finden. Es braucht weiters die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den anderen Dienstleistern. Nur dann ist davon auszugehen, dass die Mitarbeiter\*innen in ihrer Arbeit mit schwerkranken und sterbenden Menschen und deren An- und Zugehörigen wirklich nachhaltig unterstützt werden.